

Vorworte der Mitglieder der Stadtregierung



Neugierig? Visionär? – Willkommen! Von der Kinderuni über das Ferienspiel bis hin zu ständigen Einrichtungen wie etwa das Zoom Kindermuseum versuchen viele Angebote der Stadt im Freizeitbereich, die Neugierde und die Lust am Lernen bei Kindern zu wecken und zu erhalten. Welche Relevanz Forschung für den Alltag hat, kann besonders gut vermittelt werden, wenn sie mit Anwendungen in der Praxis verknüpft ist. University meets public ist dafür ein hervorragender Beweis, und für Jugendliche ist die Game City eines von vielen innovativen Angeboten.

Grete Laska

Vizebürgermeisterin, Landeshauptmann-Stellvertreterin
amtsf. Stadträtin für Bildung, Jugend, Information und Sport

Wissenschaft und Forschung spielen für die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Wien eine ganz entscheidende Rolle. 2007 war in dieser Hinsicht für Wien ein Schlüsseljahr: Der Prozess „Wien denkt Zukunft“ führte zur Wiener Strategie für Forschung, Technologie und Innovation (FTI). Unser gemeinsames Ziel ist eindeutig definiert: Wien soll sich bis 2015 als Forschungshauptstadt in Zentraleuropa etablieren, die Wiener Forschungsquote im selben Zeitraum auf 4 % angehoben werden.

Die Wiener FTI-Strategie setzt auf mehrere Schienen, um den zentralen Herausforderungen für den Standort Wien gerecht werden zu können. Die bisherigen Forschungsschwerpunkte in Wien – insbesondere in den Life Sciences, in den Informations- und Kommunikationstechnologien sowie in den Creative Industries – werden durch ein neues Impulsprogramm für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften ergänzt. Darüber hinaus ist es ganz elementar, der breiten Öffentlichkeit die alltäglich sichtbaren Veränderungen und den Nutzen durch Innovation näher zu bringen. Im zweiten Halbjahr 2008 werden wir daher unter dem Motto „Forschung findet Stadt“ die Wiener Forschung vor den Vorhang bitten – so im Oktober mit einem großen Forschungsfest am Wiener Rathausplatz.

Wir wollen die Dynamik von Forschung und Innovation beschleunigen. Ein Beispiel dafür ist die Aktualisierung der betrieblichen Förderrichtlinien der Stadt Wien „ZIT08plus“, wobei auch wichtige Querschnittsmissionen der FTI-Politik wie Gender-Mainstreaming eine stärkere Berücksichtigung finden. Last but not least: Die internationale und transdisziplinäre Vernetzung ist heute das Um und Auf jeder Forschungs- und Innovationsstrategie. Unsere Einbettung in überregionale Kooperationsnetzwerke wie die Europa Region Mitte CENTROPE ermöglicht etwa die Initiierung eines „CENTROPE Mobilitätsprogramms“ für den Austausch von ForscherInnen und klugen Köpfen.

Mit diesem gezielten forschungs- und innovationspolitischen Maßnahmenprogramm gestaltet Wien offensiv seine Zukunft und wird seine wirtschaftliche Position im Zentrum Europas weiter stärken.

Mag.^a Renate Brauner

Vizebürgermeisterin, Landeshauptmann-Stellvertreterin
amtsf. Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke



Vorworte der Mitglieder der Stadtregierung



Wissenschaft und Forschung bieten unverzichtbare Grundlagen für die kontinuierliche Weiterentwicklung sowohl von Frauen- als auch von Integrationspolitik. Ich sehe Politik und Wissenschaft hier als starke Partner, um die Arbeits- und Lebenssituation von Frauen als auch von MigrantInnen gezielt zu verbessern. Vielmehr noch: Wissenschaft und Forschung sind die Basis für innovatives kommunalpolitisches Handeln in diesen gesellschaftspolitisch so zentralen Themenbereichen. Und nur durch diese starke Partnerschaft ist es auch möglich, die Auswirkungen von kommunalpolitischen Maßnahmen auf deren Wirksamkeit überprüfen zu können. Um dafür nur ein sehr aktuelles Beispiel zu nennen: Ein Thema das zu recht derzeit intensiv auf europäischer Ebene diskutiert wird, ist die Messbarkeit von Integration. Denn Messbarkeit ist die Grundvoraussetzung für Weiterentwicklung und Optimierung von Maßnahmen und Programmen. Wien beteiligt sich an dieser Diskussion nicht nur sehr intensiv, sondern ist auch dabei in Kooperation mit den ExpertInnen aus Wissenschaft und Forschung ein spezielles Monitoringsystem für Wien zu entwickeln. Ähnliches gilt für die Frauen- und Genderpolitik, wo Studien wesentliche Voraussetzungen schaffen, um beispielsweise sozial und kulturell konstruierte Geschlechterverhältnisse zu analysieren. Das Ziel einer gleichberechtigten und vielfältigen Gesellschaft ist jedenfalls unabdingbar an die Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung geknüpft.

Sandra Frauenberger

amtsf. Stadträtin für Integration, Frauenfragen, KonsumentInnenschutz und Personal



Wohnpolitik ist weit mehr als nur der Bau von Wohnungen. Mir ist wichtig, dass sich die Wohnformen in unserer Stadt an den Bedürfnissen der Wienerinnen und Wiener orientieren. Daher setzen wir bereits in der Planungsphase bedarfsgerechter Wohnformen auf die Erkenntnisse der Wohnbauforschung. Durch die kontinuierliche wissenschaftliche Recherche und Forschung kann der Wiener Wohnbau rasch und gezielt auf die geänderten Lebensumstände der Menschen in unserer Stadt reagieren und das passende Angebot an erschwinglichen, aber dennoch qualitativen Wohnraum schaffen.

Dr. Michael Ludwig

amtsf. Stadtrat für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung



Die Themen meines Ressorts, innovative Stadtentwicklung und intelligente Mobilität, brauchen die wissenschaftlichen Erkenntnisse über veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen, aber auch über Weiterentwicklung und Anwendung moderner Technologien.

Es ist mir daher wichtig, einerseits Wissenschaft als Impulsgeber für die Stadtentwicklung zu nutzen und andererseits Standortpolitik als Unterstützung für Wissenschaft und deren Institutionen zur Verfügung zu stellen. Wir tun dies durch Beauftragungen und Kooperationen mit universitären und außeruniversitären Wissenschaftlern und durch Berücksichtigung von Standortbedürfnissen von Forschungs- und Ausbildungsstätten in Wien.

Dipl.-Ing. Rudolf Schicker

amtsf. Stadtrat für Stadtentwicklung und Verkehr

Vorworte der Mitglieder der Stadtregierung



Unser Auftrag ist es, die hohe Umweltqualität in Wien auch für die nächsten Generationen zu sichern und weiter auszubauen. Für entsprechende Maßnahmen z. B. zur Verbesserung der Luftqualität, zur Wahrung natürlicher Lebensräume in der Stadt oder für ein optimiertes Abfallmanagement ist die Partnerschaft mit der Wissenschaft schlechthin unverzichtbar und eine wichtige Grundlage.

Mit der alljährlichen Vergabe des „Wissenschaftlichen Förderpreises“ honoriert die MA 22 neue verwertbare Ideen junger WissenschaftlerInnen zum Umweltschutz in Wien. Damit stärkt die Stadt Wien den Austausch mit den Universitäten und sichert sich auch den Zugang zu neuen wissenschaftlichen Aspekten.

Mag.ª Ulli Sima

amtsf. Stadträtin für Umwelt



Damit moderne Spitzenmedizin in Wien für alle – unabhängig von Alter, Geschlecht oder sozialer Stellung – nachhaltig in höchst möglicher Qualität gewährleistet werden kann, setzt die Stadt Wien seit langem auf Innovation durch Wissenschaft, Forschung und Lehre. Dabei steht der Dialog zwischen Forschung und Praxis in den Universitätskliniken ebenso im Mittelpunkt wie die Kommunikation zwischen GesundheitsexpertInnen und PatientInnen.

BürgerInnen, PatientInnen und Laien wird das aktuelle Wissen regelmäßig in zahlreichen Informationsveranstaltungen vermittelt. Unverzichtbare Aufgabe der Stadt Wien ist es, die soziale und ethische Dimension der medizinischen Forschung stets zu berücksichtigen, damit High Tech und High Touch auch weiterhin Hand in Hand gehen und die aktuellen Errungenschaften der Forschung bei jeder Wienerin und jedem Wiener nach Bedarf ankommen.

Mag.ª Sonja Wehsely

amtsf. Stadträtin für Gesundheit und Soziales

